



Dr. Walter M. Brod

## Der Glückstern für das Jahr 1698

Seit alters wünschen sich die Menschen zu einem Neuen Jahr Glück und Erfolg, sie erbitten füreinander Gesundheit, Friede und Freude. Besonders sinnig hat ein fränkischer Drucker einen Kalender für das Jahr 1698 mit einem Glückstern geschmückt. Der Kalender selbst hat sich nicht erhalten; überliefert ist uns durch Zufall nur der Stern, der die Titelseite, vermutlich, eines Schreibkalenders zierte.

Inmitten des sechsstrahligen Sternes weisen die Heiligen S. Henricus und S. Kunigund auf das Bistum Bamberg. Mit den Namen der Kirchenväter S. Lukas, S. Markus, S. Johannes und S. Matthaeus bilden diese Namen wiederum einen Stern. Mit dreizeiligem Text füllt der sinnige Glückwunsch den Stern, in dessen Strahlenzwischenräumen oben Caspar, Melchior und Balthasar mit ihren Initialen den Auftakt zum neuen Jahr geben. In den unteren Zwischenräumen ist der alte Bittspruch der Christen Jesus, Maria und Joseph eingefügt, kleine Gebete ergänzen die in Abkürzung gedruckten heiligen Namen; unter den drei kleineren Kästchen mit den Gebeten steht auseinandergezogen, jeweils in Klammern die Jahreszahl 1698.

Harmonisch ausgewogen, druckgraphisch hübsch ausgestattet präsentiert sich uns im Stern der Wunsch für das Jahr 1698, den wir ohne Zaudern auch für 1969 uns wünschen können:

Wohlan! der Glück-Stern will mit neuer Zierd jetzt prangen / Nachdem die Sonn vollend den Jahr- gewohnten Lauff; Es kombt ein neuer Stern ins Blaue Feld gegangen / Der leget neue Pfeil / auff seinen Bogen auff. Der Jahren Phö-nix fangt aufs neue an zu leben / Und wie der Adler jung / wird widerum die Zeit / Darum hat einen Wunsch zum neuen Jahr zu geben / Gesetzet und getruckt diß meine schuldigkeit. So lebet dann beglückt ihr herzlich / Wol-Ge-neigte / Und bringet eure Jahr deß Nestors Jahren bey / Gott / der bißhero sich gantz Gnädig Euch erzeigte / Mit seiner Hülff und Gnad noch ferner bey euch sey. Solang ihr Athem holt von Gott erfüllt mit Freuden / Kein Hagel von dem Neyd / kein Donner von der Peyn; Kein kalter Reiff deß Tods / kein Wasser Gift deß Leyden / Nur lauter Heitre-Täg zu finden wollen seyn. Es woll der Gnadenstern von oben eure Sachen Bescheinen niemals sey bey Euch ein Sternen-Wend / Der Fried- und Freudenstern mit seiner Feuer-Kertzen Woll glänzend Eurem Haubt Sich Zeigen ohne End //

## Neujarsch-Noocht

(wenn in Franken die Kinder von der Kirche nachhause gehn)

As bleim in Dorf die Kinner stäh,  
leucht aus ann Haus dr Christbaam schä.

Die alt'n Frälli deut'n nou:  
„Was brenna da für Lichtli drou!“

Ou jed'n Fanster stätt a Baam  
voll Opfalar, Nüßli, Silber-Flaam.

Mit Glöckli, Kügali und Stern –  
sou hemms in Dorf die Kinner gern.

*Ernst Luther*